

Skulpturen- parcours

Wiesbaden 2014
10. Mai – 19. Juli

www.kunstsommer2014.de

9 BRÜCKEN SCHLAGEN

INTERESSENGEMEINSCHAFT
DER GALERIEN WIESBADEN


WIESBADEN
Kulturamt

Gemeinsam mit dem Kulturredirektor der Landeshauptstadt Wiesbaden veranstaltet die Interessengemeinschaft der Galerien den Wiesbadener Kunstsommer 2014.

Bereits in den vergangenen Kunstsommer wurde der Blick des Betrachters auf bestimmte Straßenzüge, Parks und die Innenstadt Wiesbadens gelenkt. In diesem Jahr reihen sich in einem temporären Skulpturenparcours neun künstlerische Arbeiten auf der Schwalbacher Straße vom Luisenforum bis hin zum Schulberg in loser Folge aneinander. Die Straße und ihre Umgebung sind lebhaft, die Kulturen vielfältig, und das Publikum ist überwiegend jung. Ein Spiegel dieser Vielfalt ist die Internationalität der neun Künstlerinnen und Künstler, die von den Kuratoren und Organisatoren dazu eingeladen wurden, je eine Arbeit auf der Schwalbacher Straße zu präsentieren. Sie kommen aus neun Wiesbadener Partnerstädten und entwickelten ihre Sichtweisen auf die Gegebenheiten dieses innerstädtischen Terrains. Ergänzt wird dieser Parcours mit einer Ausstellung in der Kunsthalle auf dem Schulberg, die die Künstlerinnen und Künstler vorstellt, und mit Veranstaltungen der Partnerschaftsvereine, die den Besucherinnen und Besuchern die befreundeten Städte näherbringen wollen.

Der Skulpturenparcours will Brücken schlagen in die ganze Stadt und über die Region hinaus, zwischen den Kulturen und Ländern, vom geschützten Innen- zum öffentlichen Außenraum. Wir laden Sie herzlich zum Spaziergang über diese Brücken ein!

9 Künstler

9 Kunstwerke

9 Städte

9 Länder

Rose-Lore Scholz

Kulturdezernentin der
Landeshauptstadt Wiesbaden

Christine Rother

Vorsitzende der Interessen-
gemeinschaft der Galerien
in Wiesbaden



**BRÜCKEN
SCHLAGEN**



1

Laurence Dreano

Fondettes (Frankreich)

2

Eric Kressnig

Klagenfurt (Österreich)

3

Pilar Soberon

San Sebastián/Donostia (Spanien)

4

Tomasz Opania

Breslau/Wroclaw (Polen)

5

Olivier Estoppey

Montreux (Schweiz)

6

Nilhan Sesalan

Istanbul-Fatih (Türkei)

7

Jane Pitt

Tunbridge Wells (England)

8

Ada Moran Riess

Kfar Saba (Israel)

9

JayBo Monk

Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg
(Deutschland)



„Homo optimictus in the city“

Meine Installation zum Thema menschlicher Verbindung im Sinne von Kommunikation zwischen Menschen verschiedener Kulturen symbolisiert eine Brücke, auf der zwei identische Skulpturen in einer Geste des Willkommens einander zugewandt sind. Beide sehen gleich aus, behalten ihre eigene Sprache und ihre Identität. Ihre Haut ist mit Gedichten übersät, die als universelle Emotionen Geschichte und Menschen verbinden. Die Installation hat zwei Ebenen: Sie ist Skulptur und Schriftstellerei zugleich - zwei Themen, mit denen ich mich seit über 10 Jahren beschäftige.

- 1971 Geboren in Neuilly
- 1989-91 Studium Literatur, Kunst, Ausdruck und Kommunikation an der Universität LAEC Sorbonne Paris 3
- 1991-93 Studium an der Ecole Superieure de Journalisme, Paris
- 2003-05 Studium an der Ecole de Sculpture "Terre et feu", Paris
- 2005-08 Ausbildung Monumentalskulptur Atelier Fabien Nourrisson Arcais

Lebt und arbeitet in der Touraine



„Centrum“

Der öffentliche Raum im Bereich Elly-Heuss-Schule und Schwalbacher Straße ist im Sinne des französischen Anthropologen Marc Augé als so genannter Nicht-Ort (non-lieu) zu bezeichnen, der das bloße Vorbeibewegen an einer anonymen Zone betrifft.

Die Schulhof-Mauer wird an einer Stelle durch ein kreisförmiges Fenster unterbrochen. Dadurch werden Gegensätze aufgehoben, eine Sicht-Brücke gebaut. Das Dahinter und das Davor werden überbrückt, das Trennende für diese definierte Stelle aufgehoben. Die Form des Kreises, die in vielen Kulturen schon immer auf eine ursprüngliche Ganzheit hinweist, stellt nun das Bindeglied dar. Ein Raum wird durch diesen Eingriff zum „Centrum“, indem er Relation und Identität erhält.

- 1973 Geboren in Klagenfurt
- 1996-01 Studium der Malerei und Grafik an der Akademie der bildenden Künste, Wien

Lebt und arbeitet in Wien



„AEOLIA`S Park“

Die starke Trennung zwischen deutscher und türkischer Kultur ist mein erster Eindruck in der Schwalbacher Straße, die mir wie eine Grenze erscheint. Beide kulturellen Welten brauchen eine Verbindung, etwas, das sie gemeinsam haben, einen Bezug, der ihre Verbindung offenbart. Gold ist in beiden Kulturen präsent – zum Beispiel in der Ornamentik, oder, am Ende der Straße, in den drei goldenen Kuppeln der Griechischen Kapelle. Meine Arbeit zeigt den goldenen Samen des Ahorn, Aeolia, der aus San Sebastián herüberfliegt, um auf den Boden in Wiesbaden, der Partnerstadt, zu fallen und seine Energie in der Schwalbacher Straße sichtbar werden zu lassen.

1971 Geboren in San Sebastián

1989-94 Studium an der Kunstakademie Universidad del País Vasco

Lebt und arbeitet in San Sebastián/Donostia



„Hi Honey“

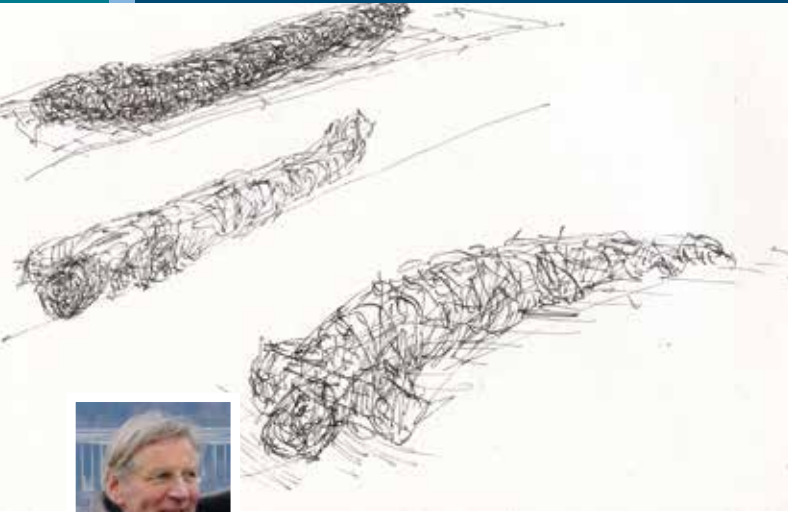
Diese Skulptur besteht aus 23 Metallrahmen, die mit Abstand hintereinander aufgereiht sind. In jedem Rahmen ist jeweils eine menschliche Figur ausgespart, die eine Bewegung der Arme vollzieht. Die Bewegung der Arme verändert sich über die 23 einzelnen Phasen. So gibt „Hi Honey“ dem Betrachter beim Durchschreiten der Skulptur eine Bewegung im Raum vor und ist interaktiv. Setzt der Betrachter beim Durchschreiten der Skulptur diese Bewegung um, wird er temporärer Teil der Arbeit. Er wird zum Performer. Wie der Performer den Zwang zu Bewegung erlebt und reflektiert, ist nicht festgelegt. Die Skulptur kann dezent und freundlich, aber auch gefährlich und bedrohlich wirken. Die vorgegebene Bewegung ist eine Zwiespältige. Die Skulptur wurde speziell für den öffentlichen Raum geschaffen, damit der Vorbeigehende sich mit ihr beschäftigen und an ihr teilhaben kann.

1970 Geboren in Gliwice

1989-94 Studium an der Academy of Fine Arts in Wroclaw

1994 Diplom im Schwerpunkt Skulptur

Lebt und arbeitet in Breslau/Wroclaw

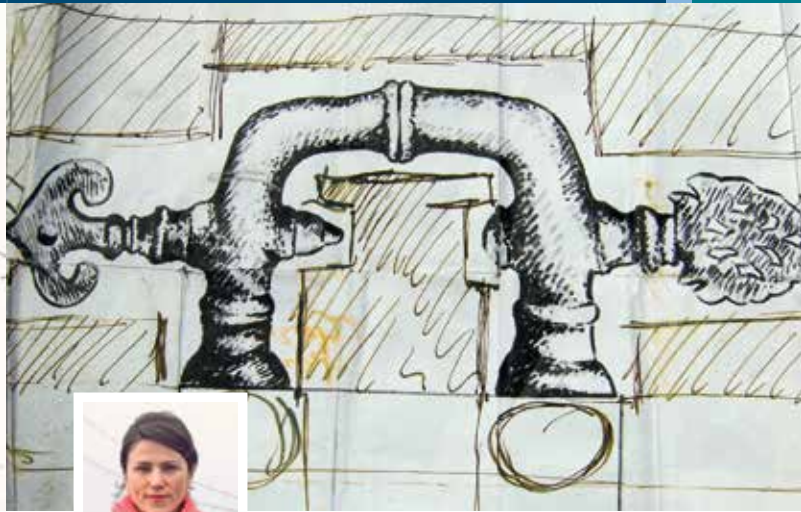


„La femme endormie“

Nach meinem Besuch in Wiesbaden habe ich mit dem Material, welches ich dort gefunden habe, gearbeitet: Bilder, Zeichnungen, Beobachtungen, Eindrücke. Ich fühlte mich der Straße verbunden, dem Strom, der Bewegung, den Menschen, dem Ort. Ich habe dem vorgeschlagenen Thema entsprochen durch die Straße, durch die Kurven, die Positionierung der Skulptur, den Ausdruck, die Begegnung, den Moment, die Überraschung, den Kontakt, die Präsenz, die Sache selbst.

1951 Geboren im Kanton Vaud, Schweiz
1972-77 Studium an der Ecole cantonale des beaux-arts in Lausanne

Lebt und arbeitet in Ollon, Schweiz



„All Waters of the earth interwine“

I drank the water from the fountain in my birth house which we call "old" now they kiss each other like a man and a woman, day and night, an endless cycle motion of life...

Ich habe das Wasser getrunken von dem Brunnen in meinem Geburtshaus welches wir jetzt „alt“ nennen sie küssen sich wie ein Mann und eine Frau, Tag und Nacht, ein ewig wählender Kreislauf Bewegung des Lebens...

1968 Geboren in Istanbul
1996 Abschluss an der Mimar Sinan Fine Arts University in Istanbul

Lebt und arbeitet in Istanbul



„Sound Portal“

Das 'Sound Portal' ist eine schlangenartig gewundene Klangskulptur, die Geräusche einfängt, die aus dem Untergrund der Straße kommen: Das Tröpfeln von unterirdischen Flüssen vermischt sich mit menschlichen Stimmen, die verschwommenen Singsang murmeln – Geräusche, vertraut und unheimlich zugleich. Die Skulptur weist auf das Mythenhafte hin, bezieht sich aber auch auf die Ströme und Heilbäder in Wiesbaden und Tunbridge Wells, die dort unterirdisch kanalisiert sind. Die Betrachter sollen wieder an das Wasser, das täglich unter ihnen fließt, erinnert werden.

1962 Geboren in London

1981-84 Studium an der Brighton Polytechnic

Lebt und arbeitet in Rochester, Kent



„Both sides of the divide“

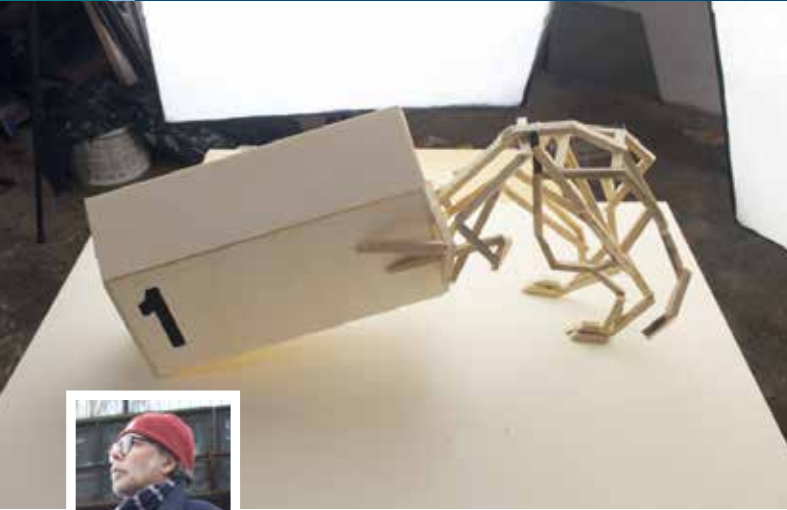
Die Skulptur besteht aus zwei Teilen mit einem Zwischenraum. Die Formgebung der Skulptur wurde durch die architektonischen Gegebenheiten der Straße beeinflusst: Dreiecke und Vierecke. Der eine Teil der Skulptur ist eine fünfstöckige Konstruktion, die die „alte“ Stadt symbolisiert – streng, stabil und feststehend. Die alte Stadt ist eingebunden in das Fünfeck und kann sich nicht ausbreiten. Der andere Teil der Skulptur symbolisiert die gegenüberliegende Seite der Straße, die außerhalb der bestehenden Stadt gebaut wurde und Platz hat, um zu wachsen und sich zu entwickeln.

1956 Geboren in Israel

1978-82 Studium an der Betzael-Academy of Art and Design, Jerusalem

1999-01 Academy of Sculpture and Wood Carving, Tel-Aviv

Lebt und arbeitet in Kfar Saba, Israel



„The wolves“

Die Wölfe bilden eine hintergründig rätselhafte visuelle Analogie zur Integrationssituation der 100 verschiedenen Nationen, die rund um die Schwalbacher Straße wohnen. Die Installation symbolisiert die Ambivalenz zwischen der Herkunft der Menschen und ihrer neuen Situation fern des Ortes, an dem sie geboren wurden, sowie ihre Schwierigkeiten, zu akzeptieren und akzeptiert zu werden. Sie beschäftigt sich mit den Themen Integration, Vergangenheit und Zukunft, Heimat und kulturelles Erbe.

Wichtig ist zudem, dass die Wölfe das Publikum veranlassen werden, den verschiedenen Spuren in der Straße zu folgen und die Kunsthalle zu besuchen. Ein Ort der intellektuellen Auseinandersetzung und des Gesprächs.

1963 Geboren in Südfrankreich

seit 1983 Beschäftigung mit Streetart-Kultur als Künstler, Rapper und Schauspieler

1985 Umzug nach Berlin, Gründung eines Lifestyle Magazins und eines Streetwear-Labels

Lebt und arbeitet in Berlin



Die Partnerstädte



Fondettes

Die Kleinstadt mit knapp 11.000 Einwohnern liegt in der Touraine, etwa 7 km von Tours entfernt. Von ihrer Partnergemeinde Naurod trennen sie gut 800 km. Heutzutage arbeiten viele Fondetter im ortsansässigen Handel und Gewerbe und in kleineren Industriebetrieben, oder sie pendeln täglich ins nahegelegene Tours, die lebhafteste Hauptstadt des Départements Indre-et-Loire. Das Gemeinde- und Vereinsleben in Fondettes ist, ähnlich wie in Naurod, außerordentlich rege. Hier wie dort finden das ganze Jahr über kulturelle und sportliche Veranstaltungen statt. Die fast 40 Jahre alte „Jumelage“ wird durch zwei überaus aktive Partnerschaftsvereine liebevoll gepflegt.

Klagenfurt



Klagenfurt am Wörthersee mit annähernd 100.000 Einwohnern ist nicht nur die Hauptstadt von Kärnten, sondern über das ganze Jahr die „Event-Hauptstadt“ Österreichs.

Kulturreisende kommen in Klagenfurt voll auf ihre Kosten: Ob Literatur, Theater, Museen, Galerien, Schlösser, Kirchen – die Geburtsstadt der berühmten Schriftsteller Robert Musil und Ingeborg Bachmann bietet ein reichliches und abwechslungsreiches Kulturangebot. In den Bereichen Theater, Kleinkunst und Musik hat die „Kulturstadt im Süden“ einiges zu bieten: Mit einem Vier-Sparten-Theater, freien Theatergruppen, dem Ingeborg Bachmann-Literaturwettbewerb, fast 100 Kulturvereinen, Chören und einer beachtlichen Anzahl an Galerien verfügt Klagenfurt über eine lebendige Kunst- und Kulturszene.



San Sebastián/ Donostia

San Sebastián, baskisch Donostia, ist mit 183.000 Einwohnern die Hauptstadt der Provinz Guipuzkoa. Auch bekannt als „Perle des Golfs von Biskaya“, liegt sie in atemberaubender Schönheit in der muschelförmigen Bucht La Concha.

Das spektakuläre Zusammenspiel von Meer und Bergen, die hohe Lebensqualität und eine renommierte Gastronomieszene haben San Sebastián in ein Urlaubsziel erster Wahl verwandelt. Im Frühjahr 1981 wurden die Partnerschaftsverträge in feierlichen Festakten in den Rathäusern beider Städte besiegelt. Um die Partnerschaft zu stärken, wurde im November 1983 der bis heute aktive Partnerschaftsverein Wiesbaden-San Sebastián gegründet.

Breslau/Wroclaw



Breslau / Wroclaw liegt an der Oder. Mit über 630.000 Einwohnern ist Breslau die viertgrößte Stadt Polens und wird im Jahr 2016, ebenso wie San Sebastián/Donostia, Kulturhauptstadt Europas sein. Der deutsche und der polnische Name der Stadt leiten sich vermutlich vom Namen des böhmischen Herzogs Vratislav I. ab, der der Legende nach der Gründer der Stadt ist. Der Deutsch-Polnische Verein Wiesbaden-Wroclaw wurde 1988 gegründet und hat das Ziel, zu einem lebendigen Verhältnis der beiden Partnerstädte beizutragen.



Montreux

In Montreux glänzt der Genfer See noch ein wenig mehr als woanders, die hohen Berge, die es umschließen, sind von bizarrer Schönheit, und die Luft ist mild wie im Süden. Jahrein jahraus genießen viele Touristen die sprichwörtliche Schönheit dieser Region und ihren Wein, der bekanntlich von drei Sonnen verwöhnt wird: von der Sonne am Himmel, von der, die der See reflektiert, und von der, die in den steilen Mauern ihre Wärme speichert und regelmäßig an die Rebstöcke abgibt. Die Städtepartnerschaft zwischen Montreux und Wiesbaden wurde am 7. Oktober 1953 gegründet. Beide Städte haben einiges gemeinsam: beeindruckende Architekturen aus dem Fin de Siècle, die Lage am Wasser und die Nachbarschaft zu berühmten Weinbauregionen.



Istanbul-Fatih

Der Istanbuler Stadtteil Fatih liegt auf der historischen Halbinsel zwischen Goldenem Horn, Bosphorus und Marmarameer, auf dem europäischen Kontinent. Wegen ihrer günstigen Lage am Bosphorus wuchs Istanbul enorm und hört bis heute nicht auf zu wachsen. Menschen aus aller Herren Länder wanderten zu. Heute ist der Stadtteil Fatih mit rund 450.000 Einwohnern einer von rund 30 Bezirken der Mega-Metropole Istanbul. In der einzigen Stadt der Welt auf zwei Kontinenten leben mehr als 13 Millionen Menschen. Im Jahr 2006 lernten sich die Bürgermeister Mustafa Demir aus Fatih und Helmut Müller aus Wiesbaden kennen und besiegelten nach zahlreichen Treffen und politischen Diskussionen am 17. September 2012 eine Städtepartnerschaft. Zur gleichen Zeit gründeten 33 Wiesbadener Bürger den Verein „Partnerschaft Wiesbaden – Istanbul/ Fatih“.



Tunbridge Wells

Tunbridge Wells, seit 1909 Royal Tunbridge Wells, ist ein eleganter Kurort im Westen der Grafschaft Kent, etwa 65 Kilometer südöstlich von London gelegen und etwa gleich weit von den Kanalhäfen entfernt. Mit fast 50.000 Einwohnern liegt die Stadt somit im Herzen des sogenannten „Garten von England“, einer geschichtsträchtigen und landschaftlich außerordentlich reizvollen Gegend. Die Verbindung mit Wiesbaden besteht seit März 1960, als vier ehemalige britische Soldaten aus Tunbridge Wells in die hessische Hauptstadt gereist sind, um deutsche Veteranen zu treffen. Aus dieser ersten Kontaktaufnahme entstand eine Freundschaft zwischen den beiden Städten, die zur Unterzeichnung eines offiziellen Partnerschaftsvertrags im Jahre 1989 führte. Heute werden die in dem Partnerschaftsvertrag festgelegten Aufgaben und Ziele von der später als Verbindungsorganisation gegründeten „Tunbridge Wells Twinning and Friendship Association (TWTFJA)“ wahrgenommen.

Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg



Im Bezirk in der Mitte Berlins entwickelte sich eine eigene soziologische Struktur. Sie war gekennzeichnet von preiswertem Wohnen, was vor allem Studenten und Künstler anzog. Auch zahlreiche Migranten aus aller Welt gaben dem Bezirk ein eigenes Gepräge. Gerade hier herrscht ein hohes Maß an Toleranz – ein ganz eigener Beitrag Kreuzbergs zur Weltoffenheit der Metropole Berlin.

Die Städtepartnerschaft zwischen Berlin-Kreuzberg und Wiesbaden geht auf einen Aufruf des damaligen Regierenden Bürgermeisters Willy Brandt zurück und wurde im April 1964 geschlossen.



Kfar Saba

Kfar Saba erhielt die Stadtrechte im Jahre 1962 und ist heute eine bedeutende, von moderner Technologie und Industrie geprägte Stadt in Zentral-Israel. Sie liegt etwa 15 Kilometer nordöstlich von Tel Aviv in der südlichen Scharon-Ebene an der Grenze zum Westjordanland.

In der Stadt mit hoher Lebensqualität und hohem Lebensstandard leben heute 99.100 Einwohner. Viele alte Bäume säumen die Straßen, für Alt und Jung bieten öffentliche Parks vielerlei Möglichkeiten zum Entspannen und Spielen. Kultur, Musik, Sport und Freizeitvergnügen haben einen hohen Stellenwert. Die Städtepartnerschaft besteht seit dem 16. September 1981. Diese Jahre der Freundschaft waren geprägt von vielen gegenseitigen Besuchen von Familie zu Familie und von sehr persönlichen Eindrücken, die diese Partnerschaft zu etwas ganz Besonderem machen.



DER KUNSTSOMMER 2014 WIRD UNTERSTÜTZT VON:



MEDIENPARTNER:



Wiesbadener Tagblatt
Hier finden wir uns wieder!

INFORMATION- UND KATALOGVERKAUFSTELLEN:

Bürgerbüro

Luisenforum
Dotzheimer Straße 8
65185 Wiesbaden

Kunst Schäfer

Faulbrunnenstr. 11
65183 Wiesbaden

Schwalbe 6

Schwalbacher Straße 6
65185 Wiesbaden

Kunsthaus

Schulberg 10
65183 Wiesbaden

IMPRESSUM UND HERAUSGEBER:

INTERESSENGEMEINSCHAFT DER GALERIEN WIESBADEN

Kontakt:

GALERIE ROTHER WINTER GbR
Christine Rother
Taunusstraße 52
Tel. 06 11 - 37 99 67

Galerie Hafemann
Gottfried Hafemann
Oranienstraße 48
Tel. 06 11 - 37 45 09

Kulturamt Wiesbaden

Kontakt:

Referat Bildende Kunst
Tel. 0611 – 450 468 10
bildende.kunst@wiesbaden.de

Gestaltung und Realisierung: Agentur Bell, Wiesbaden
Fotos: Dirk Uebele, Partnerschaftsvereine, teilnehmende Künstler

Eröffnung des Kunstsommers am 10.05.14 um 17 Uhr

In der Zeit vom 10.05.-19.07.2014 findet eine begleitende Ausstellung im Kunsthaus, Schulberg 10, Wiesbaden statt.

An folgenden Terminen präsentieren sich die Partnerstädte, und die Künstler werden vorgestellt:

17.05.14	12-15 Uhr	Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg
24.05.14	11-15 Uhr	Breslau/Wroclaw
01.06.14	16-22 Uhr	Istanbul-Fatih
07.06.14	14-17 Uhr	Fondettes
14.06.14	14-17 Uhr	Klagenfurt
22.06.14	14-17 Uhr	Kfar Saba
28.06.14	17-20 Uhr	Montreux
05.07.14	14-18 Uhr	Tunbridge Wells
12.07.14	11-15 Uhr	San Sebastián/Donostia

Finissage am 19.07.14 um 17 Uhr

Alle Veranstaltungen finden im Kunsthaus, Schulberg 10, Wiesbaden, statt.

Der Eintritt ist frei!

Führungen jeden Sonntag um 11 Uhr, Treffpunkt Kunsthaus

Öffnungszeiten des Kunsthauses:

Montag	geschlossen
Dienstag	11-17 Uhr
Mittwoch	11-17 Uhr
Donnerstag	11-19 Uhr
Freitag	11-17 Uhr
Samstag	11-17 Uhr
Sonntag	11-17 Uhr



KUNSTHAUS

Ausstellung

JayBo Monk
„The wolves“

Schwalbacher Straße

Ada Moran Riess
„Both sides of
the divide“

Jane Pitt
„Sound Portal“

Nilhan Sesalan
„All waters of the
earth interwine“

Olivier Estoppey
„La Femme Endormie“

Pilar Soberon
„AEOLIA'S Park“

Tomasz Opania
„Hi Honey“

Eric Kressnig
„CENTRUM“

LUISENFORUM

Laurence Dreano
„Homo optimictus
in the city“

Rheinstraße

 Find us on
Facebook